

Fotos: KfV Segeberg



Fachmännisch: An zwölf Stationen konnte die 25 Gruppen der Jugendfeuerwehren ihr Können unter Beweis stellen.

Kreisjugendfeuerwehr Segeberg

Erfolgreicher Orientierungsmarsch

Am 30. Oktober 2021 fand im Freizeitpark Kaltenkirchen (LK Segeberg) der diesjährige Orientierungsmarsch der Kreisjugendfeuerwehr Segeberg statt. Pünktlich mit dem wöchentlichen Sirenenalarm am Sonntag um 12.00 Uhr eröffnete die Jugendfeuerwehr Lentförden als erste von 25 Gruppen die Veranstaltung. Zwölf Stationen aus verschiedenen Bereichen der Feuerwehr erwarteten die Teilnehmenden.

Ob Schlauchkegeln, Cycling, Parcours, Knotenübungen oder Seilklettern: Der bunte Mix aus Spielen sorgte bei den 200 Jugendlichen für Begeisterung. Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Ausdauer und vor allem Teamgeist konnten unter Beweis gestellt werden. Zusätzlich zu den Herausforderungen an den einzelnen Stationen galt es, anhand einer Karte den richtigen Weg durch den Park zu finden. Bei dieser

Challenge waren insbesondere gute Zusammenarbeit und Orientierungsfähigkeit gefragt. Nach rund sieben Stunden hatten alle Teams den Orientierungsmarsch erfolgreich abgeschlossen. Im Anschluss an ein gemeinsames Abendessen fand die Siegerehrung statt. Das Feuerwehr-Team „Wensin 2“ bekam als Tagessieger zehn Tickets für die Fun-Arena in Henstedt-Ulzburg überreicht.

Kreisjugendfeuerwehrwart Sebastian Sahling und seine Stellvertreter Carsten Tönsfeldt und André Folta freuten sich sehr über die rege Beteiligung aus den 36 Jugendfeuerwehren des Kreises Segeberg und über den tollen Ablauf der Veranstaltung. Auch die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Allen Teilnehmenden hat man angemerkt, dass ihre Freude groß war, nach der langen Corona-Pause endlich wie-

der eine Veranstaltung besuchen zu können.

Ein großes Dankeschön geht an das Team des Kreisjugendausschusses, Ausbilder/-innen, Fachgruppen, Marco Will (Mobiler Indoor Cycling Trainer), die Stadt Kaltenkirchen, die Feuerwehr Kaltenkirchen, die Holsten-Therme und natürlich an die Mädchen und Jungen aus den Jugendfeuerwehren, die diesen Tag so gut unterstützt und betreut haben. Die nächste Kreisveranstaltung ist bereits in Planung.

*Patrick Juschka,
KfV Segeberg*

Die Gesamtübersicht der Ergebnisse gibt es auf der Homepage des Kreisfeuerwehrverbands unter ► www.kfv-segeberg.org/aktuelles (Meldung vom 1.11.2021)

KfV Segeberg

Neue Westen für das PSNV-E-Team

Fotos: KfV Segeberg



Neue Kennzeichnungsweste: Kreisbrandmeister Jörg Nero (l.) und Brandmeister Dr. med. Stefan Paululat präsentieren die neue Ausrüstung.

Der Kreisfeuerwehrverband Segeberg (KfV SE) hat für sein Einsatznachsorgeteam 15 neue Kennzeichnungswesten beschafft. Sie sind in Violett gehalten, der Farbe der Einsatznachsorge und der Notfallseelsorge. Die Ersatzbeschaffung war nötig, da sich auf den bisherigen Westen eine veraltete Beschriftung befand und sie im Einsatz nicht funktional waren. Neben der auswechselbaren Beschriftung durch Klettschilder verfügen die neuen Westen nun auch über eine Größenverstellung und Funkgeräetaschen. Sie haben sich z. B. im Katastrophenschutz-einsatz an der Ahr in Rheinland-Pfalz als nützlich erwiesen. Eine Kameradin aus dem Team der Psychosozialen Notfallversorgung-Einsatzkräfte (PSNV-E-Team) des KfV Segeberg war dort im Einsatz.

Außerdem erhielt das Team einen neuen Moderationskoffer. Dieser wird bei den sogenannten Primärpräventionen eingesetzt, wenn z. B. Feuerwehranwärter/-innen bei ihrer Truppmann-Ausbildung über die Auswirkung von belastenden Einsätzen unterrichtet werden. Diese Ausbildung führt das Team zwischen fünf- und zehnmal im Jahr durch.



Michael Schermer: Er gründete das RTC-Nord und sorgte für eine Vielfalt an Ausstellenden.

RTC-Nord

Rescue-Messe

Am 29. und 30. Oktober 2021 stellte das Rescue-Trainings-Center-Nord (RTCN) ein informatives Programm mit zahlreichen Ausstellern zusammen. Fast 600 Feuerwehrleute von 56 Wehren aus fünf Bundesländern kamen nach Bargteheide (SH), um die Rescue-Messe zu besuchen.

Das Team rund um Michael Schermer, Fachausbilder, Inhaber und Initiator, präsentierte auf dem 8.000 m² großen Gelände des Bargteheider Schützenvereins unter anderem alternative Antriebsarten für Pkw, Transporter und Lkw. Diverse Hersteller zeigten Fahrzeuge mit Antrieben wie Hybrid, Elektro, Wasserstoff, LPG oder CNG, die in Zukunft wohl noch mehr in den Fokus rücken werden. Hinzu kam eine Reihe von Ausstellenden aus den Bereichen Sicherheit, Technik, Ausrüstung und hydraulische Rettungsgeräte, die auch durch praktische Vorführungen viele Informationen darboten.

Neue Feuerwehrfahrzeuge präsentierte die Firma Schlingmann: ein HLF, GW-L mit eingebauter Toilette (FF Wahlstedt, LK



Viel beachtet: Die mobile Lösch turbine „MXOne“ von Minimax bei der Vorführung.

Weitere Fotos
finden Abonnenten
im ePaper!



[www.feuerwehr-ub.de/
abonnentenzugang](http://www.feuerwehr-ub.de/abonnentenzugang)

Segeberg, siehe **FEUERWEHR** 12/2021, S. 67), LF sowie TLF auf Unimog-Fahrgestell. Neue Löschlanzen und ihre Einsatzmöglichkeiten, gerade bei Bränden von E-Anlagen und E-Fahrzeugen, präsentierte die Firma Murer. Weber zeigte hydraulische Rettungsgeräte (auch mit Akkubetrieb) und führte sie praxisnah an Unfall- und Neufahrzeugen vor.

Einen der Höhepunkte bildete die mobile Hochleistungs-Lösch turbine „MXOne“ der Firma Minimax: Auf einem Anhänger montiert, bietet diese „Kanone“ alles, was zu einem großen Löscheinsatz benötigt wird – vom einstellbaren Sprühnebel bis zum Vollstrahl mit 75 m Wurfweite. Die Vorführung lockte sogar ein TV-Team an, das auf dem Sender RTL-Nord berichtete.

Das RTCN-Team bietet Seminare für Fachkräfte von Feuerwehr, THW und Rettungsdiensten an. Von Lkw- und Busrettung über Patientenstabilisierung bis zu Führungsseminaren gibt es ein breites Weiterbildungsprogramm. 2019 wurde das Unter-

nehmen von Michael Schermer, zunächst mit Seminaren zu Lkw, gegründet und ist bis heute durch vielfältige Angebote stark gewachsen. Es bietet Fachkräften ein breites Potenzial an Weiterbildungen mit einer großen Palette an Themen für den Einsatzalltag.

Michael Krause

Weitere Infos zu den Lehrgängen unter
► www.rescue-training-center-nord.de

Das Team im Kreis Segeberg besteht derzeit aus zehn ausgebildeten Peers und drei Anwärtern. Die Alarmierung erfolgt z. B. nach Anforderung durch den Einsatzleiter über die Leitstelle West in Elmshorn. Das Team führt etwa fünf bis zehn Einsatznachsorgegespräche pro Jahr durch. Eine Vermittlung an eine weiterführende Hilfe ist nur sehr selten erforderlich. Die Kosten dafür werden von der Hanseatische Feuerwehr-unfallkasse Nord (HFUK) als dem zuständigen Unfallversicherungsträger für die Feuerwehren getragen.

Christoph Rüter, wst

► **Weiterführende Informationen über die Einsatznachsorge und das PSNV-E-Team bei:**

Brandmeister Dr. med. Stefan Paululat, Fachleiter PSNV-E KfV Segeberg, s.paululat@kfv-segeberg.org

WOFÜR STEHT EIGENTLICH PSNV?

PSNV steht für Psychosoziale Notfallversorgung. Dieser Begriff wurde 2010 in einer bundesweiten Konsensuskonferenz als Oberbegriff für alle Dienste eingeführt, die sich mit der psychosozialen Unterstützung bei Notfällen befassen. Die Notwendigkeit einer gezielten Betreuung auch von Einsatzkräften erkannte man nach dem Flugtag-Unglück in Ramstein (RP) am 28. August 1988. Beim ICE-Zugunglück in Eschede am 3. Juni 1998 konnte den Betroffenen und Einsatzkräften schon eine umfangreiche psychosoziale Unterstützung angeboten werden.

Die psychosoziale Notfallversorgung ist bundesweit einheitlich geregelt und in zwei Teile unterteilt. Die Hilfe nach belastenden Unglücksfällen für Betroffene, Zeuginnen und Zeugen, Ersthelfende, Angehörige oder Vermisste wird PSNV-B genannt und z. B. im Kreis Segeberg von den Kriseninterventionsteams der Malteser und des Deutschen Roten Kreuzes sowie der Notfallseelsorge der evangelischen Kirche geleistet.

Die Hilfe nach belastenden Einsätzen für Einsatzkräfte wird PSNV-E genannt. Jede Organisation (z. B. Feuerwehr, THW, DLRG u. a.) hat dafür ihre eigenen speziell ausgebildeten Hilfskräfte (sog. Peers: Der Begriff steht für gleichrangige Hilfskräfte aus den eigenen Reihen.), die als Einsatznachsorgeteams fachspezifische Unterstützung geben können.

Nach belastenden Einsätzen wird das Geschehen mit Einzelnen oder Gruppen in Form von kurzen oder ausführlichen Nachsorgegesprächen bearbeitet. Kommt es nach einem Einsatz zu einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS), vermittelt das PSNV-E-Team eine weiterführende Behandlung durch Psychotherapeutinnen und -therapeuten.